

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Kostblatt für Wilsdruff.

Alttauernberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Durlhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landsberg, Hühdorf, Kautbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamersdorf, Linbach, Losen, Mohorn, Kunzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seelitzstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Po. bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Infectionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 24.

Sonnabend, den 24. Februar 1900.

58. Jahrg.

Zum Sonntage Estomihi.

1. Kor. 2, 2: Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den gekreuzigten.

Das schreibt nicht etwa Petrus oder Johannes, die ungelohrte Fischer waren, das schreibt Saulus von Tarsen, der hochgebildete, gelehrte, wohlbewanderte Mann der zu seiner Zeit auch ein Doktor über alle Doktoren war. Nichts wollte er vor den Korinthern voraus haben, obgleich er sich mit den Weisesten unter ihnen messen konnte. Nur in einem Punkte schien er ihnen überlegen gewesen zu sein, als er nach Korinth kam: er wußte Jesum Christum, den gekreuzigten.

Heimliche, verborgene Weisheit Gottes, nun durch Paulus aller Welt kundgethan! Zwar hat alle Welt ein tiefes, wiewohl dunkles Gefühl davon, daß das Vergießen des Blutes eine reinigende Kraft hat, daß Blut Sühne giebt. Die Opfer der Heiden und Juden, die sündigen Gebährde der Blutrache und des Zweikampfes, die Forderung der Todesstrafe für einen, der Blut vergossen hat, legen ein bedeutsames Zeugnis für jenes in der Tiefe der Volksseele schlummernde Gefühl ab. Aber — daß das am Kreuze vergossene Blut eines Gerechten nach Gottes Rath die Sünde der Welt abwäschen und alle, die in diesen Rath sich schlieden, reinigen könne, das war niemals in eines Menschen Herz gekommen; dieser Gedanke war zu wunderbar und zu hoch für die Zwerge der Erde. Wohl segten auch unsere Kriegerheere für die Rettung der Heimath Leib und Leben ein, denn: „setzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein!“ Aber — daß ein vom Himmel gekommener Gottesknecht sein Leben einsetze und darangeben könnte, um Gottes Geschöpfe zu retten, das lag außer der Berechnung menschlicher Weisheit, ja es widersprach ihr geradezu; es war ihr eine Thorheit.

Auch heute vermögen sich nur wenige in den Gedanken zu finden, daß das Blut Jesu Christi rein mache von aller Sünde, daß es Frieden schaffe zwischen Menschenherz und Gottes Herz für immer. Die theologischen Erklärungen befriedigen nicht, weil jede Erklärung nur neue Fragen regt. Wer es nicht über sich gewinnen kann, Gott einfach zu glauben, daß Er um Jesu willen uns vergeben will, der wird durch kein Studium der Dogmatik hinter die Sache kommen; der hat aber auch nicht den Geist Gottes. Wer den hat, der zerbricht sich nicht lange den Kopf über das Geheimnis auf Golgatha, sondern bescheidet sich bei der Offenbarung und denkt: „Gott werd' ich das im Licht erkennen, was mir hienieden dunkel war; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denk ich dann mit Preis und Dank die Erklärung im Zusammenhang.“ Sagt doch Paulus selbst: Wie sehen hier durch einen Spiegel in einem dunklen Wort.

Unter diesen stellen wir uns in der nun kommenden Passionszeit still unter das Kreuz. Da gilt es nicht disputieren, sondern beten, beichten und danken. Diese Zeit ist für eine dürstende Seele die ergiebigste im ganzen Jahre. Ich wünsche den Lesern und mir vielen Segen aus der diesjährigen Passionszeit.

Kurze Chronik.

Paris, 19. Februar. Wie der „Figaro“ mittheilt, beträgt nach dem Kassee des 30 Bände umfassenden Verzeichnisses der Weltausstellung die Zahl der Ansteller 76 000. Davon entfallen auf Frankreich etwa 26 000 und auf das Ausland 50 000. Mit Einschluß der Teilnehmer an den temporären Ausstellungen wird die Weltausstellung 100 000 Ansteller zählen, und zwar 37 000 mehr als im Jahre 1889.

Der Vicerengeneral Joubert hat an die Wittwen, Mütter und Schwestern der in den verschiedenen Schlachten

gefallenen Voreen folgende Kundgebung gerichtet: Nehmen Sie von mir die Versicherungen meines innigen Mitgeföhls an mit dem schmerzlichen Noos, das Sie betroffen hat und dem Verlust, den Sie tragen müssen. Lassen Sie sich trösten durch den Gedanken, daß die Gefallenen für ihr von Gott geschenktes gutes Nocht gestritten haben; ihr Sterben war edel, ihr Ziel heilig, im Interesse unseres Volkes, unserer Nachkommen und unserer Unabhängigkeit: sie haben ihre Pflicht gethan. Sie ruhen in Frieden und ihre Werke folgen ihnen nach. Wie löstlich ist im Auge des Herrn der Tod seiner Günstlinge! Laß dieser Gott unserer Väter, der der Gott allen Trostes ist, möge selbst das Del der Trübning in Euer aller Herzen ziehen und Euch durch seine Kraft Gnade schenken, um das Kreuz zu tragen, das seine weise und gnädige Vaterhand Euch auferlegt hat. Er siehe Euch stets inniger an sein Vaterherz und lasse sein Angesicht leuchten über Euch und gebe Euch seinen Frieden!

Die Wittve des Marschalls Mac Mahon ist in der Nacht zum 21. d. M. im Alter von 68 Jahren in Paris gestorben.

Die bekannte Löwenbändigerin Mij Jelliot, welche auch im Dresdner Zoologischen Garten aufgetreten ist, besand sich dieser Tage im Circus Henry zu Wien in größter Gefahr. Als die Mij, von rauschender Musik und dem Applaus des Publikums begrüßt, in den großen Manege-säßig eingetreten war und die acht Löwen zu sich eingelassen hatte, befahl sie ihnen, daß sie die für sie bestimmten Plätze einnehmen sollten. Statt aber zu gehorchen, wurden die Löwen von Augenblick zu Augenblick widerspenstiger, saugten ihre Gebieterin an und verbißten sich ineinander. Mehr Minuten lang gab sich Mij Deltot mit bewunderungswürdiger Energie und Furchtlosigkeit Mühe, die Bestien zum Gehoriam zu bringen. Aber Alles war vergebens. Angellos unter den ergriminten Löwen stehend, richtete die Mij an das Publikum die Frage, ob es auf Fortsetzung der Production bestche. Das Publikum verneinte, worauf Mij Deltot die Löwen in ihre Käfige zurücktrieb und unter dem Beifall des Publikums die Manege verließ.

Rudolstadt, 21. Febr. Der seit vier Wochen vermisste Malermeister Karl Nordhaus wurde gestern im Walde auf Gumbacher Flur mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Man vermuht Selbstmord.

Gräfen, 21. Febr. Nachdem am Sonntag in der Altstadt verschiedene Wasserrohrbrüche stattgefunden hatten, welche von den Erdbeben herriühren, haben sich jetzt in der Neustadt vor dem Hause Annenkirchplatz 14a und dem Hause Mittelreihe 9 starke Erdrisse gebildet, in welchen sich das Wasser von den Straßenninnen in großen Mengen ansammelt und die Keller überschwemmt. Die Passage vor den betreffenden Häusern mußte abgesperrt werden.

Eisenach, 21. Febr. Aus Furcht vor Strafe ließ sich in der Nähe der Gasanstalt ein Gefreiter der 6. Compagnie des hiesigen Infanterie-Bataillons vom Eisenbahnzuge überfahren.

Flamrau, 21. Febr. Im hiesigen städtischen Steinbruch explodirte gestern ein mit Dynamit gefüllter eiserner Topf. Der Arbeiter Kuhn wurde zur Seite geschleudert und erlitt durch die umherfliegenden Eisensplitter sehr schwere Verletzungen.

Sondershausen, 21. Febr. Der Fürst überwies dem hiesigen Magistrat zur Vertheilung von Kohlen an arme Einwohner 300 Mark.

Lobenstein (Neuh. J. L.), 21. Febr. Auf dem Heimweg von Bottiga, wo er seinen Sohn, den dortigen Lehrer, besucht hatte, ist der Kantor Wolfram aus dem Nachbardorfe Harra in die Saale gerathen und ertrunken. An der Suche nach dem Vermissten, der seit langen Jahren die Postanstalt des Vertriebs leitete, betheiligte sich die ganze Einwohnerschaft. Die Leiche des alten Herrn wurde erst am anderen Tage gefunden.

Kassel, 19. Febr. Der Dolzhauer Lingelbach wurde im Walde bei Niederschlag erschlagen. Als muthmaßlicher Thäter ist der 23jährige Sohn des Ermordeten, sowie ein anderer Dolzhauer Namens Müller verhaftet worden.

Lebendig verbrannt ist am Sonntag in Teplich das 3jährige Söhnchen einer Tagelöhnerin, welches in einem ungewachten Augenblicke die Spiritusflasche in einen Kochapparat ausgegossen und den Inhalt angebrannt hatte, wobei die Flamme die Kleider des Kindes erfaßte. Als die Mutter zurückkehrte, war der Knabe bereits todt. Kopenaggen, 20. Febr. Die jüngste Schwester des Czaren, Großfürstin Olga, ist an den Pocken bedentlich erkrankt. (Zitl. Ostasien.)

London, 20. Febr. Heute morgen wurde weßlich von Grayloch in der Nähe von North Berwick im Firth of Forth ein Dreimaster mit dem Rude nach oben aufgefunden. Am Meer lag ein Brett mit der Aufschrift: „Italia, Wabau“. Man befürchtet, daß die ganze Mannschaft umgekommen ist.

Schiffsunfälle. Kiel, 19. Febr. Hier laufen zahlreiche Meldungen über Schiffsunfälle ein, die durch den letzten Schneesturm verursacht sind. Der Alttoner Fischdampfer „Hamburg“ mußte einen Rothhafen anlaufen, da das Schiff vollständig überdeckt war. Der Dampfer „Harald“ ist im Sund gestrandet. Das Schiff ist in einer gefährlichen Lage. Zwei Bergungsdampfer sind zu seiner Hilfe abgerufen worden. Der Schooner „Berona“ ist gescheitert; 10 da isthe Fischerboote sind gerettet. Die Bergungen sind gerettet.

Eisenach, 14. Febr. Beim Abladen von Ballen wurde in einer heftigen Raunagornspinnerei der Arbeiter Spengler von einem abgleitenden Ballen in die Tiefe gerissen und durch den Sturz so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 23. Februar 1900.

Die Verbesserung, welche die Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer in den letzten Jahren erfahren haben, ist wohl die Ursache des jetzt bemerkbaren Zubrangs zum Lehrerberuf. Für die Aufnahmeprüfungen sind bei allen Lehrerseminaren des Landes die Anmeldungen so zahlreich eingegangen, daß beinahe nur die Hälfte der Angemeldeten Berücksichtigung finden kann.

Die Besteuerung der Waarenhäuser ist bei uns in Sachsen bekanntlich den Gemeinden überlassen und wird von diesen in der Regel nach denselben Grundsätzen erhoben, wie sie in der preussischen Gesetzgebung über dieselbe Angelegenheit festgesetzt sind: Höhe der Steuer vom Umsatz nicht über 2 Prozent und Besteuerung der Contumovorene und diezeitigen Waarenhäuser, die mit mehr als einer Brandhoort handeln. Wie wir nun erfahren, ist das sächsische Staatsministerium auf Grund der Berichte aus den Orten, in denen die Waarenhaussteuer bereits eingeführt ist, mit deren Ergebnissen recht zufrieden, wenn auch die Steuer kein Entzehen der Waarenhäuser zur Folge gehabt hat — eine sogenannte „Erdröpfung“ ist ja auch gar nicht beabsichtigt —, so ist doch mit Genehmigung festzustellen, daß da, wo die Steuer besteht, keine Erweiterung der Waarenhäuser eingetreten ist und auch keine neuen derartigen Gebäulichkeiten errichtet worden sind. Es wäre zu wünschen, daß sich das königl. Ministerium über die von ihm festgestellten Ergebnisse bald öffentlich äußerte; es würde das wertvoll sein für die Behandlung der Vorlage im preussischen Landtage.

Um Flecken aus dem Barock aus zu entfernen, ist das einzig richtige Verfahren, daß man einen Bogen gewöhnliches graues Pappier dreimal bracht (zu 1/2 Bozen), auf diese dicke Papierlage den Fleck ausbreitet, tüchtig mit Terpentin oder Benzol einträgt, mit einer zweiten Pappierlage überdeckt und nun mittelst eines kalten Bügeleisens oder bloß mit der Hand drückt. Alles Fett wird dadurch gelöst, sammt dem Lösungsmittel von dem Papier aufgelassen und somit aus dem Zeuge vollkommen entfernt. Da Benzol sehr leicht flüchtig

ist, dürfen besorgte Arbeiten nicht bei offener Lampe gemacht werden.

Dresdener Schwurgericht. Wegen Brandstiftung. Richter an wider § 308 des R.-Str.-G.-B. hat sich vor den Geschworenen der Lagerarbeiter und Koschmacher Ernst Hermann Dittich zu verantworten. Zur Aufklärung des Sachverhaltes waren als Zeugen geladen, die Herren Gemeindevorstand Rost, Wustschalksbesitzer Dackel und Gutsherr Ludwig, sämtlich aus Neulichten bei Wilsdruff, sowie der Distriktsbeamte Hollich aus Erbena. Dittich ist am 17. August 1856 in Biederstein bei Rost geboren, schon wegen Sachbeschädigung, Betrugereien und Beleidigung mit Geld- und Freiheitsstrafen belegt worden und bis zu seiner erfolgten Verurteilung in Dittmannsdorf bei Riesa wohnhaft gewesen. Der Angeklagte ist Sohn eines Zimmermanns, hat in Biederstein die Schule besucht, nach der Reife matur hat er als Arbeiter auf Gütern gearbeitet und ist später Koschmacher geworden, welche Profession D. im Winter heute noch betreibt. Wie lange D. verurtheilt ist, kann er nicht angeben. Seiner Ehe sind 3 Kinder entsprossen. D. hat wiederholt durch seinen arbeitslosen We. in den Gemeinderath in Dittmannsdorf den Gehalt nach werden lassen, ihn wegen Arbeitslossein in eine Arbeitsanstalt (Sozialbureau) unterzubringen, doch ist von Ausführung des Gehaltens stets Abstand genommen worden. Doch D. nicht der Beste vom Dupend ist, beweist, daß er einmal die Hausfrau seines Nachbarn, mit welchem er in Streit gerathen war, mit Joch besaß, wofür ihm eine Geldstrafe in Höhe von 80 Mark wegen Sachbeschädigung zahlbar wurde. D. soll, und das geht er unumwunden und glühend zu, das sehr kostbare, seit zwei Jahren leerstehende Gebäude auf der Kirchstraße zwischen Dittmannsdorf und Neulichten, dem Gutsherrn Ludwig in Neulichten gehörig, bestehend aus einem Hauptgebäude und einem Nebengebäude, an welchem ein Boden angebaut ist, vollständig in Brand gesetzt zu haben. Das Gebäude befindet sich ganz unmittelbar an dem Kommunikationsweg, der von Neulichten nach Dittmannsdorf führt, ist, wie schon erwähnt, ganz hölzern und schon lange nicht mehr bewohnt, hat weder Thüren noch Fenster und das aus Stroh und Flegeln bestehende Dach war auch eingestürzt. Jedem Bauwerk war die Ruine ein Dorn im Auge. Am frühen Morgen des 9. October v. J. ging D. an die Erde heran und führte die Erde unmittelbar am Boden an. Da die Gebäude feucht war, entstanden keine hellen Flammen, sondern die Balken glimmten nur. Das Glimmen hat den ganzen Tag bis Abends 10 Uhr gedauert, und ist durch die von Straßenspersonen gezündet worden. Eine Anzahl Dorfbewohner haben jedoch das Glimmen und Rauschen des Gebäudes bemerkt, doch hat sich Niemand an die Beseitigung gemacht, sondern Jeder war froh, daß die Erde wegbrannte. Dem Richter Ludwig ist kein Schaden entstanden. Der Angeklagte giebt den Ansehen eines etwas beschränkten Mannes. Der Angeklagte wird nach der Beweisaufnahme dem Vorwurfe der Geschworenen gemäß unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten festgesetzt verurtheilt. Die Ehrenrechte sind dem Beschuligten auf 3 Jahre ab.

Reifen. An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule wird auch in diesem Jahre ein Winzerkursus (der 12.) abgehalten. Die Teilnehmer an demselben werden dem vom Ministerium des Innern genehmigten Lehrplane entsprechend zu drei verschiedenen Zeiten im Laufe des Frühjahrs, Sommers und Herbstes je eine Woche lang einberufen, während dieser Zeiten den Vormittag über zur praktischen Erlernung der hauptsächlichsten Weinbergarbeiten angehalten und erhalten in den Nachmittagsstunden theoretischen Unterricht. Die praktischen Arbeiten im Schulweingebäude leitet und beaufsichtigt der Direktor, während den theoretischen Unterricht außer diesem noch Oberlehrer Dr. Möppel mit erteilt. Derselbe erstreckt sich auf die Anzucht und Pflege des Weinstockes, auf die Weinbereitung, auf die tierischen und pflanzlichen Feinde derselben und auf die Bereitung und Wartung des Weines. Die Theilnahme an dem Winzerkursus steht Jedermann frei und ist mit besonderen Kosten nicht verbunden. Unterricht sowohl als praktische Unterweisung werden unentgeltlich erteilt. Anmeldungen für den Kursus nimmt der Direktor der Landwirtschaftlichen Schule, A. Gubler, entgegen, sie werden möglichst bald erbeten. Der erste Theil des Kursus wird in der letzten Märzwoche abgehalten.

Schule Siedelnd. In hiesiger Schulkochschule haben sich Leute aus verschiedenen Gegenden Sachsen eingeladen, um sich notwendige Schule für ihre Köche beschaffen zu lassen. Oft wurden auch nur Gypsmolette angefertigt, wozu Kosten und Schule vom eigenen oder bräutlichen Schulkochmeister Stiefeln angefertigt werden sollten. Wir sind so viele Leute, die für ihre Köche kein passende Schulwerk finden konnten, die auch weiterhin auf längere Zeit aus diesem Grunde geschäftlichen Besuche hatten entscheiden müssen. Wie glücklich waren solche zukünftigen Wände hatten sich überhaupt der Verweilung hingesehen, das für ihre Köche wohl Einkehr hat zu haben. Oft kamen nur solche, die nur schwache Fähigkeiten hatten und doch nicht wieder glücklich waren, daß ihnen die Qual abgenommen wurde. Warum lassen die Leute nicht auch gesunde Köche abgeben, um die Köche durch unpassendes Schulwerk nicht auf zu verweisen? Dieser Punkt ertheilt die Direktion der Schulküche.

Der Kreisarzt. Willendurg besteht aus 3 Kreisrevieren mit insgesamt 10648 ha Größe. Oberförstermeister des Bezirkes ist Herr Dr. Friedrich Rammann, Gr. Landburg. Das größte Revier ist das Gr. Landburger (Oberförster Bader); es umfaßt 1677 ha. Dann folgen der Größe nach: Benschendorfer (Oberförster v. Bremen): 1605 ha; Raundorf (Oberförster v. Uebel): 1524 ha; Eckendorfer (Oberförster v. Moring): 1483 ha; Pohlig (Oberförster v. Scharer): 1298 ha; Reichenbach (Oberförster v. Scharer): 1154 ha; Wartenberg (Oberförster Jordan): 1152 ha; Hohenberg (Oberförster v. Scharer): 755 ha. — Zu dem Gr. Landburger Revier zählt außerdem noch das 1235 ha umfassende Forstrevier Adorant, das vom Kreis-Medizin-Professor Dr. Adorant verwaltet wird; mit der Oberförsterfunktion über das Adorant Revier ist Kreis-Medizin-Direktor Geh. Rath Dr. Professor Dr. Kupper beauftragt. — Die 140 Hektar Staatsforst umfassen eine Gesamtfläche von 175395 ha mit einem Hauptbestand von 839900 Bäume. Die 11 Forstreviere werden gebildet aus 108 Forstrevieren. — Marktbericht, 19. Febr. Der ist 20jähriger.

Jenets der Grenze wohnhafte Gegenwärtige Hugo Bettinger, der am 20. November in Siedelnd sein G. Liebs, die 18jährige Marie Schreiber durch einen Revolverausbruch tödtete und sich dann ebenfalls zu erschließen versuchte, aber nur ein Auge verlor und wieder hergestellt wurde, ist nunmehr vom Schwurgericht zu Eger wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Der Vertheidiger Bettinger hat Berufung gegen das Urtheil angemeldet.

Abort, 19. Febr. Wie der hiesige Grenzboten berichtet, unternahm am Donnerstag Abend die in der Bezirksanstalt Bogatzberg untergebrachte 37jährige Correctionsrätin Stengel Mutter zweier Kinder, einen Fluorid. Als sie bei Unterbrechung den Gefäßmühlraden überstiegen wollte, brach die dünne Eisdecke und die Unglückliche ertrank, bevor ihr Hülfe gebracht werden konnte. Die Leiche der Frau wurde der Leichenkammer übergeben.

Der Kosakenhetman.

Von G. Heinrichs.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Benutzen Sie sich, Herr Schwäger,“ ruft jetzt der Däne mit unterdrückter Stimme das Wort, „ich werde freilich Ihr Haus verlassen, um Sie nicht in einen unangenehmen Konflikt mit diesem Sohn der Steppe, dem man schon etwas zu Gute halten muß, zu bringen. Doch werde ich mich aus logisch stehenden Fußes in das Haus meines Schwagers begeben, um den Kosaken-Hetman zu suchen, die Gewaltthaten seines Untergebenen empfindlich zu bestrafen.“

Über das zumüthige Gesicht des Kosaken zuckte ein launisches Lächeln, daß dieselben einen äußerst intelligenten Ausdruck verlieh. Er strich sich den grauen Bart und nickte vergnügt.

„Freut mich sehr,“ sagte er dann, „mein Hetman Gromitsch ist ein gerechter Mann, streng gegen Kosak, wird dem alten Dignität die Krone geben lassen.“

Dr. Holm warf dem Physikus, der ihn belogt und abmahnend andrachte, einen triumphirenden Blick zu und eilte hinaus, um sein Vorhaben auszuführen.

Auch die beiden Offiziere erhoben sich, Dienstgeschäfte vorübergehend, sie schienen ebenfalls vor Begierde zu brennen, den Hetman zu sehen.

„Ich kenne ihn persönlich,“ sprach der Leutnant, „wenn es derselbe Hetman Gromitsch von dem Wronzow'schen Korps ist.“

„Ja, ja, Väterchen, daß Recht,“ nickte der alte Kosak, „dem Wronzow'schen Korps; gefällt Dir unser Vater Gromitsch?“

„Ganz vorzüglich,“ er ist doch ein Russe?“

„Wohl,“ Kosak; Mutterprobe — deutsch, lust wie bei dem Jwan Dignowitsch. Hat gewaltig viel Muth, der Hetman, die Franzosen wie ein Radel Schafe vor sich hergetrieben, — Kosak läßt sein Leben für ihn.“

Die Offiziere wechselten noch einige läbliche Komplimente mit dem Hausbesitzer und seiner Tochter, welche sich ebenfalls vom Tische erhoben hatten und zogen sich dann zurück, während der Kosak sitzen geblieben war und noch fleißig tafelte.

Der Physikus gab Emma einen Wink, sich zu entfernen, den sie jedoch nicht zu übersehen schien.

„Gute Nacht,“ rief er hinaus.

„Bleib Dich auf Dein Zimmer, meine Tochter,“ sprach er so laut als möglich.

„Gut, Väterchen, Du willst Kosak allein lassen?“ fragte der Alte unwillig. „Nichts da, Deine Tochter bleibt hier, daß nichts zu beschämen von Kosak.“

„Ich fürchte den alten Mann nicht, Vater,“ sprach Emma, „ich werde mich schon mit ihm unterhalten.“

„Und Komplimente hinter meinem Rücken machen,“ murmelte der Physikus, „bleib Dich, Deinen Ungehorsam weiter zu treiben,“ legte er in französischer Sprache hinzu.

„Ach, geh doch nur, Väterchen,“ rief der Kosak, mit dem Fuß: Kompens, oder ich selber bringe Deine Tochter; beim heiligen und großen Vater Jar, Du wärest eine Frau für meinen Hetman, Väterchen.“

Der Physikus ballte zornig die Hände und begab sich seufzend hinaus.

Emma betrachtete aufmerksam das Gesicht des Kosaken, der eifrig seine Mahlzeit fortsetzte und der flüchtig flüchtig zusprach.

Emma hatte sich die Ehre der Steppe ganz anders vorgestellt, wilder, unvorsichtiger, dieser Kosak besaß durchaus nichts Entschuldigendes, im Gegentheil zeigte sein Antlitz in belebten Momenten einen seltsamen Ausdruck geistiger Ueberlegenheit, der sich auch in den freundlichen Augen, die zwar ein wenig klein waren, offenbarte. Es schien ihr zuweilen, als zeige er ein doppeltes Gesicht und suchte sie Alle zu misstrauen.

Einige Augenblicke hing das Mädchen diesen Gedanken nach, als der Kosak plötzlich Wasser und Gabel niederlegte und sich begablich in den Sessel zurücklehnte.

„Mademoiselle oder Jungfrau, wie hören Sie sich am liebsten nennen?“ begann er leise.

Emma lächelte ihn erkrankt, verwirrt an, so hatte sie sich also nicht getraut, dieser Mann zeigte wirklich ein doppeltes Gesicht.

„Wer sind Sie?“ summelte sie endlich.

„Benutzen Sie, bitte, meine Frage.“

„Ich bin ein deutscher Mädchen.“

„Gut, ich lasse mich nicht,“ fuhr der Kosak ruhig fort. „Sie sind eine deutsche Jungfrau und lassen alle fremden Unterdrücken.“

„Gewiß, doch werden Sie mein Vertrauen über Ihre sonderbaren Fragen, die einer Mystifikation ziemlich ähnlich sehen, wohl begreifen, Herr Kosak. Sie sind nicht bei, für den Sie gehalten sein wollen.“

„Wahrscheinlich, deutsche Jungfrau,“ lächelte der Alte mit einem ziffligen Augenblinzeln, „daß ich inoffen Ihr Freund bin, werden Sie nicht bezweifeln.“

„Nein, ich bin Ihnen sogar sehr dankbar für Ihre Intervention, mein sehr geheimnißvoller Herr.“

„Sie heißen den dänischen Bewerber.“

„Eben so sehr, wie die Franzosen.“

„Gut, mein Kosakenwort darauf, Sie sollen ihn nicht heirathen, ich eine Jungfrau,“ sprach der Alte, der die Hand reichend, „haben Sie einen anderen, lieblichen Freund, vielleicht in petto?“

„Auch gut, — ich will Ihr Vertrauen nicht erzwingen,“ fuhr der sonderbare Kosak ruhig fort. „Wollen Sie mir einige Fragen aufrichtig beantworten?“

„Gern, Väterchen.“

„So höre ich mich am liebsten nennen,“ schmunzelte der Alte, „besonders von so schönen Lippen, nun also, ich bin in Russland einen Freund, einen Landsmann meiner deutschen Mutter, er fiel an meiner Seite in der Schlacht an der Beresina. Der arme Bursche war recht unglücklich aus der Heimath vertrieben, hatte er russische Kriegsdienste nehmen müssen, um nur nicht in französische Hand zu fallen. Er hatte viel elend, der brave Detlev Gromitsch.“

„Detlev Gromitsch,“ schrie Emma auf, „er ist todt — todt!“

„Sie bedachte das bleiche Antlitz mit beiden Händen, um die Thränen zu verbergen, welche stromweis ihren Augen entströmten. Die furchtbare Nachricht hatte sie zu jäh getroffen, um nicht ihre ganze Selbstbeherrschung zu vernichten.“

„Sie haben meinen armen Freund gekannt?“ fuhr er noch einer kleinen Pause fort, „dieser Mann war also kein Heimath?“

„Emma nickte unter Thränen.“

„Er war der treueste Freund meiner Kindheit,“ flüsterte sie, „ich hoffte so fest darauf, ihn noch einmal im Leben wiederzusehen, nun sind alle meine Hoffnungen für immer dahin, alle, alle, — mein armer, armer Freund, so furchtbar zu enden.“

„Können Sie sich, lieber Kind,“ tröstete der Alte, „im Kriege ich einmal nicht anders, da wüßte der Tod ohne Unterschied und bettel Freund und Feind friedlich neben einander.“

„Erhöhen Sie mir ein ihm, guter Vater,“ bat Emma, ihre Thränen trocknend, „gedachte er zuweilen noch der Heimath?“

„Es ist ihm wohl recht schumm ergegangen.“

„Nun, ja, das Schicksal hatte ihn ja nicht auf Rosen gebettet, sondern recht schumm ergegangen. Mit erzählte er mir von seiner Heimath, wo so ein Schut von Stiefel noch lebte, der ihn eigentlich hinuntertrieb, da, auch von den Eltern und von seiner Schwäger, die er wie eine Heilige verehrte und an die er niemals ohne Thränen denken konnte. Ob sie wohl noch lebt oder schon zu den Eltern beizugegangen ist?“

„Sie lebt, würde aber am liebsten bei ihm in der kühlen Erde ruhen,“ seufzte Emma, starr vor sich hinblickend.

„Können Sie mir nichts Näheres über den Tod seiner Mutter sagen?“ fragte der Alte plötzlich.

Emma nickte ihn erstaunt an.

„Sie war bereits gestorben, als Detlev die Heimath verließ.“

„Ganz recht, es ist schon lange her; Sie waren damals noch ein Kind und werden sich an nichts davon erinnern können.“

Emma schüttelte den Kopf und suchte dann in ihrer Erinnerung.

„Ich weiß es noch genau, daß die arme Frau, welche immer leidlich gewesen plötzlich starb, soviel ich mich auch erinnerte, ohne Tröster, ja nicht einmal im eigenen Hause.“

„Wie?“ fragte der Kosak, verwundert aufstehend.

„Man sagte — und ich selber hörte es aus dem Munde meines Vaters — daß die Kranke in einem unbesetzten Augenblicke aus dem Hause entwichen sei und sich zu einem Geistlichen ergeben habe, wo sie bald darauf verstorben sei.“

„Seltsam, seltsam,“ murmelte der Kosak, — „so hat sie vielleicht dort verstorben,“ legte er laut hinzu.

„Wohl möglich,“ nickte Emma, „der würdige Vater mag eine solche Beichte vielleicht für überflüssig gehalten und ihr deshalb den Weisthüm verweigert haben.“

„Bleibt dieser Gesell noch?“

„Ja, doch liegt er augenblicklich schwer krank darnieder.“

„Und sein Name?“

„Postor Bürger — er ist unser nächster Nachbar.“

„Ich danke Ihnen, deutsche Jungfrau! — Sollten Sie meine Fragen nicht für müßige Neugierde, sondern vielmehr für ein delisches Verwähnlich, welches der Freund und Kamerad mir mittheilt?“

„Und für die Schwester hinterließ er Nichts?“ fragte Emma zögernd und traurig, „sein Wort, seinen Gruß?“

„O doch, wenn ich sie nur zu finden wüßte.“

Der alte Kosak lächelte ganz eigenhändig bei diesen Worten.

„Väterchen!“ flüsterte sie verwirrt und eine dunkle Gluth überstog das keine, blasse Gesicht. „Ihr Freund besaß keine leibliche Schwester, — Detlev Gromitsch war mein Bruder.“

„Er, er,“ nickte der Alte gerührt, „waren Sie seine Heilige, die ihn gereitete vor seinen Verfolgern, ein heldenmüthiges Kind von dreizehn Jahren, dessen Namen er nie genannt, aus Furcht, ihn zu entweichen. Es freut mich, daß auch Sie den Freund nicht vergessen haben, schöne Jungfrau!“

„Ich werde ihn nie vergessen, sein Andenken wird mich durch mein freudloses Leben begleiten.“

„Nun, ja doch, — das ist dänisch von Ihnen, Kind! Aber Sie sind jung, schön, das Leben wird Ihnen Glück genug bieten, man kann nicht ewig um einen Todten trauern. Sie werden sich verheirathen.“

„Niemand, — nie,“ rief Emma beinahe heftig, „schon der Gedanke daran empört und beleidigt mich. — Aber Väterchen!“

„Sie sprechen vorhin von einem Gruß an seine Schwester.“

„Ja so, — wir haben die Adresse gefunden.“

Der Alte zog eine Brieftasche hervor und nahm daraus ein verpacktes Briefchen mit der Adresse. „An meine geliebte Schwester,“ welches er Emma überreichte.

„Sie erkannnte Detlevs Handschrift und bat das Briefchen hastig an ihrem Busen.“

Der Kosak lächelte und stand auf.

„Ich gehe jetzt zu meinem Hetman,“ sprach er, „um mir die Strafe zu holen, welche der dänische Doktor für mich ausgesprochen hat. Nur nicht zu viel weinen, deutsche Jungfrau, es wäre schade um den Glanz Ihrer schönen Augen.“

Er bedachte die Hand und ging.

Emma blühte ihn erregt nach; der alte Mann wurde ihr immer räthselhafter und geheimnißvoller. Doch dachte sie nicht lange darüber nach, das Briefchen mit dem letzten Gruß des Todten brante ihr auf dem Herzen, sie wollte auf ihr Zimmer eilen, um es dort in der Einsamkeit zu öffnen, als der Vater hereintrat.

„Hör der unverschämte Bursche fort?“ fragte er beinahe heftig fort.

„Er ging fort, Vater!“

„Es ist unerhört,“ fuhr der Physikus zornig erregt fort,

Schwarze Kleider-Stoffe
Cachemire, Cheviot, Crêpe, Serge, Foulé, Granit etc.
Mtr. v. 75 Pf. an bis M. 5.75.

Schwarze Kleider-Stoffe
in reizenden neuen Muster-Effekten,
Mtr. v. 65 Pf. an bis M. 8. --.

Schwarze Alpaccas,
glatt und gemustert,
Mtr. v. M. 1.05 an bis M. 5.75.

Schwarze Seiden-Stoffe
für Kostüme, Blousen u. Besatz,
Mtr. v. M. 1. -- an bis M. 7.50.

Proben
sowie reichillustrirter
Katalog postfrei.

Die Firma führt nur erprobte Qualitäten in bestem
Edelschwarz zu

bekannt billigen Preisen.

Schwarze Stoffe.

Für die

Konfirmation:

Konfirmanten-Kragen und Jackets, fertige Kleider,
Blousen und Kleider-Röcke,
sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als:
Unterröcke, Handschuhe, Strümpfe, Wäsche etc.

Schwarze Kostüme
für Damen sowie Mädchen
v. M. 13. -- an bis M. 75. --.

Schwarze Blousen
aus Woll- und Seidenstoffen
v. M. 4. -- an bis M. 45. --.

Schwarze Kleider-Röcke
in neuesten Schnitten
v. M. 3.90 an bis M. 45. --.

**Schwarze Jackets, Capes,
Abend-Mäntel.**

Schnelle und sorgfältige
Anfertigung nach Maass.

Robert Bernhardt,

DRESDEN, Freiburger Platz 1820, parterre, I. u. II. Etage.

Neue und gebrauchte Pianos.

Flügel, Harmoniums,
nur renommierteste Fabrikate,
auch bequeme Theilzahlung, ganz nach
Wunsch
empfehl. Piano-Magazin
Stolzenberg

Dresden-A.
Johann-Georgen-Allee 13, p.
Preisliste gratis.

Strohsäcke, größtes Lager am Platz, empfehl. billigt Emil Glathe, Wilsdruff.

Jubiläums- Postkarten

1900
mit dem Kriegerdenkmal empfiehlt so lange
der Vorrath reicht **Martin Berger's
Buchdruckerei.**

Kolbe Pracht-Betten, Ober-, Unterbett und Kissen, reichlich mit weichen Bettfedern gefüllt, zusammen 12 1/2 Mtr. Hotelbetten 17 1/2 Mtr.

roth rosa Herrschafts-Betten
nur 24 und 28 Mark,
Bettfedern à Pfd. 50, 80, 120, 180 Pf.
Halbdannen 250 Pf., hochf. nur 325 Pf.
Nachpost. zahle den Betrag retour.

**Dresdner Bettenfabrik
E. Braut, Dresden,
Koritzstraße 20.**

Eisenbahnschule Altenberg, Erzgebirge. für die Sächs. Staatsbahn den Realschulen gleichstehend. Neuer Kursus 23. April 1900. Prospekt gratis und franko durch Schuldirektion.

Das ist nicht zu
währen! Sie werden für
Gut, Goldstück und un-
gewöhnliche Eigenschaften
- In Taschen von
Kamelen eingekleidet -
Sollte in Ihrem Haus
nicht fehlen! Das Beste,
Billigste, Gesundheitlichste
und Bekannteste steht
hier - Hergestellt erhalte-
te unangefochten ein-
fache, glatte, harm-
lose, gesunde, un-
schädliche, kostbare
Dresdener! - Die
Königliche Hof-
apotheke bei Her-
mann und Weing. in Her-
mann hat diese befannt -
Die schon seit Jahren
bekannteste -
alten, bewährten
und bewährten Apo-
theken G. Lucke, Golberg,
haben ausserordentlich
gute, sehr beliebte und
bekannteste -
mittel! Sie werden
ihre wertigsten Be-
stände und legend-
ären Erfolge alle
Mittel Name, Güte
Preis und Verpa-
kung genießen den
besten -
Satz ist fol-
gendes bei beständiger Stroh-
bedeckung, Verschmutzungen,
Appetitlosigkeit, Magenkrämpfen,
Blähungen, lauem Aussehen, Sch-
wäche.

**Dr. Fernest'sche
Lebensessenz
nur acht von
G. Lucke Golberg**

Sie ist nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1. - 1.50 u. 3. - M.

**Dr. Fernest'sche
LEBENSSESSENZ**

Vorklärende Abbildung der geschnittenen rothen Umhüllung.
Nachzeichnungen werden beifolgt.

Wird der Mensch! Sie
ausgesprochen sind
bei jeder Deh-
nung, Schwäche, An-
gen, Nervenkrampf, un-
schmerzhaft. Nicht ist
bei jeder Deh-
nung, Schwäche, An-
gen, Nervenkrampf, un-
schmerzhaft. Nicht ist
bei jeder Deh-
nung, Schwäche, An-
gen, Nervenkrampf, un-
schmerzhaft. Nicht ist

Beständige Erfolge.
Nachdem von anderen
Mitteln kein un-
erwartetes ver-
sprechen bei jeder Um-
wicklung mehr sein als
wacht. Es gibt
keinen Erfolg für die
Verstärkung des Kör-
pers -
Es hat nur die
Dr. Fernest'sche
Lebensessenz von
G. Lucke, Golberg,
die mit dem besten
Mittel
Bestandteile:
1. 1/2 Liter 2. 1/2 Liter 3. 1/2 Liter
4. 1/2 Liter 5. 1/2 Liter 6. 1/2 Liter
7. 1/2 Liter 8. 1/2 Liter 9. 1/2 Liter
10. 1/2 Liter 11. 1/2 Liter 12. 1/2 Liter
13. 1/2 Liter 14. 1/2 Liter 15. 1/2 Liter
16. 1/2 Liter 17. 1/2 Liter 18. 1/2 Liter
19. 1/2 Liter 20. 1/2 Liter 21. 1/2 Liter
22. 1/2 Liter 23. 1/2 Liter 24. 1/2 Liter
25. 1/2 Liter 26. 1/2 Liter 27. 1/2 Liter
28. 1/2 Liter 29. 1/2 Liter 30. 1/2 Liter
31. 1/2 Liter 32. 1/2 Liter 33. 1/2 Liter
34. 1/2 Liter 35. 1/2 Liter 36. 1/2 Liter
37. 1/2 Liter 38. 1/2 Liter 39. 1/2 Liter
40. 1/2 Liter 41. 1/2 Liter 42. 1/2 Liter
43. 1/2 Liter 44. 1/2 Liter 45. 1/2 Liter
46. 1/2 Liter 47. 1/2 Liter 48. 1/2 Liter
49. 1/2 Liter 50. 1/2 Liter 51. 1/2 Liter
52. 1/2 Liter 53. 1/2 Liter 54. 1/2 Liter
55. 1/2 Liter 56. 1/2 Liter 57. 1/2 Liter
58. 1/2 Liter 59. 1/2 Liter 60. 1/2 Liter
61. 1/2 Liter 62. 1/2 Liter 63. 1/2 Liter
64. 1/2 Liter 65. 1/2 Liter 66. 1/2 Liter
67. 1/2 Liter 68. 1/2 Liter 69. 1/2 Liter
70. 1/2 Liter 71. 1/2 Liter 72. 1/2 Liter
73. 1/2 Liter 74. 1/2 Liter 75. 1/2 Liter
76. 1/2 Liter 77. 1/2 Liter 78. 1/2 Liter
79. 1/2 Liter 80. 1/2 Liter 81. 1/2 Liter
82. 1/2 Liter 83. 1/2 Liter 84. 1/2 Liter
85. 1/2 Liter 86. 1/2 Liter 87. 1/2 Liter
88. 1/2 Liter 89. 1/2 Liter 90. 1/2 Liter
91. 1/2 Liter 92. 1/2 Liter 93. 1/2 Liter
94. 1/2 Liter 95. 1/2 Liter 96. 1/2 Liter
97. 1/2 Liter 98. 1/2 Liter 99. 1/2 Liter
100. 1/2 Liter

Landwirtschaftliche Schule Meissen.
Der diesjährige Sommerkursus beginnt Dienstag, den 24. April.
Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft erteilt
A. Endler, Direktor.

Dünger-Exportgesellschaft zu Dresden.

Fäkaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15. --
Cloake 10000 kg = 45 Faß 28. --
Die Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen
und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für
Düngemittel.
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 45. --
Kuhdünger 10000 kg 55. --
Bahnmässiges Gewicht Dresden maßgebend.
**Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen
extra Rabatt.**

Formulare

für Gemeindegewalten - Räte
empfehl. die Buchdruckerei ds. Bl.
Blüß-Stauffer-Ritt,
das Beste zum Mitten zerbrochener Gegen-
stände, à 30 und 50 Pfa. empfehl.
Aug. Schmidt, Kaufhaus.

Restaurant Fischhaus Große Brüdergasse 15/17 DRESDEN.



Neue Bewirthung!
Biere
aus den renommiertesten Brauereien der
Zeitzeit.
Max Tögel,
Fischhauswirth.

Wilsdruff.

Für eine der ersten und bestinge-
führtesten Lebensversicherungsges-
ellschaften, welche auch alle modernen
Nebenbranchen betreibt, ist die
Haupt-Agentur
mit bedeutendem Incassobestand neu
zu besetzen.
Geil. Anerbieten zu richten unter P. 3.
190 an Haafenstein & Vogler, A.-G.
Dresden.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK - LEIPZIG

82,7 Mill. Pfd. Sterl. (1250 Mill. Mt.) gegen 57,5 Pfd. Sterl. im Jahre 1898. In den letzten sechs Jahren hat sich die Ausbeute fast verdoppelt; in zehn Jahren hat sie um 163 Proz. zugenommen. Abgesehen von der noch ungewissen Dauer des Krieges in Südafrika berechnen alle Gründe zu der Annahme, daß die Goldausbeute noch fortwährend zunehmen wird.

* Der muß ja zu finden sein! Ein Landbürgermeister in Bayern hatte kürzlich das Signalement eines seiner verschwundenen Gemeindeglieder festzustellen und führte unter den „besonderen Kennzeichen“ auf: „Sieht seinem Vater sehr ähnlich und raucht Zigarren.“

* Von Soldaten als Ballast wird aus Berlin berichtet: Die Regimenter der jüngsten Zeit hatten das Wasser bei so reichlich gefüllt, daß ein Spreckeln sich unter der Charlottenburger Brücke festsetzte. Es war nun guter Rath teuer, da sich die Brücke nicht in der Höhe winden läßt. Nach längerem Berathen wußte man auf ein originelles Ausfuhrmittel. Man

holte die 2. Kompanie des Elisabethregiments d. bei, die den Kahn bestieg und durch ihre Schwere so befestigte, daß er tiefer ging und fest wurde, worauf unter den Hurrah der Volksmenge die Weiterfahrt erfolgen konnte.

Kirchennachrichten a. Wilsdruff.

Sonntag Ostmichi.
Vorm. 8 1/2 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Predigt über 1. Cor. 1, 18-25. Hilfsgeistl. Fischer. Vor. event. nach dem Gottesdienste Feiern des heiligen Abendmahls.

Kirchennachrichten a. Grumbach.

Sonntag, Ostmichi, den 25. Februar
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, gehalten von Pastor Dr. Wahl.

Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

Sonntag, den 25. Februar, (D. Estomichi).
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Hilfsgeistlicher Malz. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst und 2 Uhr Junggottesdienst, Pfarrer Lic. th. Lehmann.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff.

Freitag, den 23. Februar 1900.

Der am heutigen Tage zum ersten Male wieder nach 5 monatlicher Pause stattgefundene Ferkelmarkt war sehr mäßig besucht, indem nur 73 Stück Ferkel eingebracht wurden. Der Preis stellte sich zwischen 18 bis 30 Mark.

Wäge der Ferkelmarkt in Zukunft wieder seine alte Höhe erreichen.
Butter kostete 1 Kanne 2,20 bis 2,40 Mt.

Zur Pflege der Haut.
Alle Unreinigkeiten der Haut, wie **Blüthen u. Pickeln, Rötter, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommerprossen, trockene u. nässende Flechten, Ekzem, alte offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Salzfuss, geheime Leiden, Folgen der Quante, Schwächezustände, Weisfuss (Varneliden), Bettläger** behandelt **Wittig, Dresden.**
Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage.
Sprechzeit tägl. von 9-3 Uhr Nachm.
auch Sonntags.

Holz-Auktion.
Donnerstag, den 1. März d. J., von Vormittags 10 Uhr an, sollen am **Bruchhainigt und Schloßberg in Blankenstein** ca. 300 **dicke Durchmesserungen 8-14 cm Unterst., 26 hart Schlagstangen und** von Mittags 12 Uhr an im **Kirchholz Blankenstein** (im Hirschen u. Hinterholze) ca. 900 **dicke Stangen 6-14 cm Unterst., 5 Meter Rollen, 6 Abraumhaufen** unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Sammelplatz um 10 Uhr am **Bruchhainigt**, um 12 Uhr im **Hirschen**.
Rothschönberg, den 21. Februar 1900.
Rost, Förster.

Unserm Freund, dem Junggesellen **Nichard Kehl** zu seinem 23. Weigenseite ein **9999 mal donnerndes Godd**, das von Wilsdruff bis nach **Blasewitz** erschalle. **Die durstigen Freunde.**

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, samtweiche Haut und bleibend schöner Teint. Man wache sich daher mit:
Kadebener Silienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Kadeben-Dresd.**
Saugmarke: **Stechensperd.**
a St. 50 Pf. bei **Apoth. Tschaschel.**

Für alle Lustende sind
Kaiser's Brust-Caramellen
aufs dringendste zu empfehlen
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Bronchialleiden.**
Kadet 25 Pf. in der **Löwen-Apothek** in **Wilsdruff.**

Lambert Hofphotograph.
Lambert 12 Visit 5 Mk.
Lambert 12 Cabinet 12 Mk.
Lambert Vergrößerung nach jedem Bilde bis Lebensgröße 15-25 Mark
Lambert Hofphotograph.
Seestr. 21, II. Sonntags
Dresden-A. von 10-5 Uhr.

Schneidergeselle
wird sofort gesucht bei **Ernst Winterlich, Schneidernstr., in Neukirchen b. Deutschewora.**

Suche zum **sofortigen Antritt** einen **nüchternen zuverlässigen Arbeiter,** welcher auch mit Bier zu fahren hat.
Frühau's Brauerei, Wilsdruff.

Eine Wirthschaft
mit 5 Scheffel Land ist veränderungshalber bei 1000 Mt. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3 Mädchen
vom Lande (Konfirmantinnen) suchen Ostern bürgerl. Stellung; desgl. 1 Knabe (15 Jahr); zu Pferden aufs Land, ein etwas beschränkter 16jähr. Knabe (ohne Lohn) sucht Stellung durch **Otto Reinhardt, Vermittler.**

Auf ein größeres Gut wird zur **Aushilfe** für einige Monate oder auch auf längere Zeit **1 Hausmädchen** zum baldigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Seine, Wilsdruff, Dresdnerstr.**

Kutschergesuch.
Zum baldigen Antritt wird ein **Kutscher** mit guten Zeugnissen und sicherer Fahrer gesucht.
Nttg. **Limbach b. Wilsdruff.**
Obendorfer, Rittergutspächter.

Künstliche Zähne
werden schmerzlos eingesetzt unter Garantie des guten Passens. **Reparaturen** sowie **Umarbeitung** schlechtpassender Gebisse kommen schnell zur Ausführung.
Herr **Friseur Hermann Andersen** in **Wilsdruff** nimmt Bestellung entgegen und komme auf Wunsch auch ins Haus.
August Lebsa,
Zahnkünstler.
Deuben, Kirchstr. Nr. 7, bei der Kirche.

Fremdenbuch-Tabellen
nach gelehrlicher Vorschrift empfiehlt den Herren Gastwirthen **Martin Berger's Buchdruckerei.**

Für **Wilsdruff**
u. Umgegend
wird von einer großen Verlagsanstalt **ein rühriger Vertreter**
pr. sofort gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse unter **E. G. 215 Gaasenstien & Vogler, A.-G. Dresden** erbeten.


Zeigen ergebenst an, daß wir **Sonntag, den 25. d. M.** wieder mit einem großen **Transport** der besten **Dänischen Arbeitspferde,** sowie **Wollkneiter Wagen-Pferde** eintreffen und selbige zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf stehen.
Rosfen. E. Werker & Sohn.

Max Eckert,
Wilsdruffer Möbel-Halle.
Spiegel in grosser Auswahl!
Fertigstellung compl.
Wohnungs-Einrichtungen.
Wilsdruff,
Bahnhofstrasse 138.
Polsterwaaren in jeder Preislage!
Spezialität:
Braut-Ausstattungen
von 170 Mark an.
Vortheilhafteste Bezugsquelle!

MAGGI zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Mische aller Art etc., kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten, — **wenige Tropfen genügen,** — stets einen vorzüglichen Geschmack zu erzielen.
Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. bei **Gustav Adam, Dresdnerstraße.**

Darlehns-, Spar- u. Landw. Consum-Verein
Limbach b. Wilsdruff,
e. G. m. u. H.
Bilanz am 31. Dezember 1899.

Aktiva:	Passiva:
101,92 Kassenbestand am 31. Dez. 1899	Anlehn b. Landw. Kreditverein 300,15
110,31 Mobilien	Anlehn in Staatsgeldern 10000,—
9824,88 Immobilien	Betriebsrücklage 589,37
600,— Geschäftsanteil b. d. Land.-G.-Kasse	Creditoren 25610,25
200,— Geschäftsanteil b. d. Central-G.-Kasse	Spareinlage 21733,84
48189,02 Debitoren	Geschäftsanteile 607,58
59026,13 Mt.	Gewinn 184,94
	59026,13 Mt.

Mitgliederzahl Ende 1898: 21. Abg. 1. Zug. 1. Mitgliederzahl Ende 1899: 21.
Der Vorstand.
Otto Tschjel. **Eduard Birkner.**

Ein Rover,
wenig gefahren, ist preiswerth zu verkaufen
Dampfmolkerei Schmiedelwalde.

Ein Schlitten,
1 Handwagen, 1 Brettwagen, 1 American, sowie 1 Federwagen sind preiswerth zu verk.
Dampfmolkerei Schmiedelwalde.

50 Str. schönen Weib-Hafer
empfiehlt zur Saat
Bohrsdorf Gut Nr. 50.

Verloren!
Ein goldner Klemmer ist auf dem Wege von **Braunsdorf** nach **Kesselsdorf** verloren gegangen. Gegen Belohnung in der Exp. dieses Blattes abzugeben.

Für
Konfirmanden
schwarze
und farbige Kleiderstoffe,
Meter von 95 Pfg. an bis zu
den besten
empfiehlt in reicher Auswahl
Franz Lober,
Freibergerstr. Nr. 5.

Gasthof Tanneberg.
Nächsten Sonntag, als den 25. Februar
Karpfenschmaus m. Ball,
wozu nur hierdurch freundlichst einladet
Heinrich Schubert.

Wo gehen wir
Fastnacht Dienstag hin?
Alle nach Blankenstein
zum Jungfernkranz.
Viele.

Conditorei & Café
Max Reuter
empfiehlt zur Fastnacht
ff. Pfannkuchen
in verschiedenen Füllungen als
Aprikose, Punsch, Mohn, Himbeer
à Duz. 60 Pfennige.

Geschäfts-Veränderung.
Der Ausverkauf von
Schnitt-, Woll- u. Weiß-Waaren,
Firma G. W. Wehner, Inhaberin Bertha
Worisch, befindet sich von jetzt ab
Zellaerstraße Nr. 28.
Um gütigen Zuspruch bittet
B. Worisch.

Gross. Kabeljau
frisch eingetroffen, à Pfd. 24 Pfg., empfiehlt
Herm. Schöb, Fischhändler.

Bekanntmachung.
Das Schneiden von Holz und
Schroten von Getreide übernimmt
Dampfschneidemühle Wilsdruff.


Schöne lebende Karpfen
empfiehlt
Moriz Schütze.

Graham- (Schrot-) Brod
empfiehlt
Mag Reuter.


Treff heute Sonn-
abend wieder mit
einem frischen Trans-
port
vorzüglicher
Milchkühe,
hochtragend und frisch-
melkend, bei mir zum
preiswerthen Verkauf ein.
Hainsberg. E. Kästner.

Taselförmiges
Pianino
billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn
Gugo Plattner, Schulstrasse Nr. 79.

Brauer - Lehrling
früher nächste Offern Unterkunft in
Frühau's Brauerei
Wilsdruff.

Königl. Sächs. Militärverein
Wilsdruff u. Umge.
Sonntag, den 25. Fe-
bruar, Abends 7 Uhr, findet
unser diesjähriges
Kränzchen,
bestehend in Konzert, hum.
besiehung in Kameraden nur 1 Person,
ob Frau, Tochter, Sohn, Freund etc., einführen können. Orden-, Ehren- und Vereins-
zeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Gietzelts Hotel weisser Adler.
Dienstag, den 27. Februar
Karpfen-Schmaus,
wozu freundlichst einladet
Hochachtungsvoll
Otto Siegelt.

Sonntag, d. 25. Febr. v. Nachm. 4 Uhr an
Sindenschlökchen. starkbes. Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
E. Horn.
ff. selbstgebackene Pfannkuchen.

Für die Confirmation
empfehle ich
mein reichhaltiges Lager
Schwarz. u. bunt. Kleiderstoffe
in nur bewährten, soliden Qualitäten,
Meter von 65 Pfg. an bis 3.50 Mk.,
sowie alle dazugehörigen Artikel.
Ferner:
Reizende Neuheiten
in Confirmanden-Jackets und Kragen.
Wilsdruff. Emil Glathe.


Bildhauerei u. Steinmetz - Geschäft
von **Robert Müller**
Friedhofstrasse 152, **WILSDRUFF**, Friedhofstrasse 152
empfiehlt
sein reichhaltiges Lager von
Grabdenkmälern
in Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein,
sowie
wetterbeständigen Glasplatten, Grabeinfassungen
etc. etc.
Erneuerung alter Denkmäler,
Platten und Schriften
zu zeitgemäss billigsten Preisen.

Holz-Auktion.
Dienstag, den 27. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an sollen auf
Eimbacher Revier in der Struth
50 harte Schlaghaufen, 40 fichtene Stämme 10-13 cm
Mittensstärke, 600 fichtene Stangen 4-14 cm Unterstärke
und 140 fichtene Drehforststangenhaufen
unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend ver-
steigert werden. Versammlung am **Concertplatz.**
Rothschönberg, den 17. Februar 1900.
Kost, Förster.

Anakreon.
Donnerstag, den 1. März
im Hotel Löwe
**Fastnachts-
Vergnügen.**
Auser humoristischen Vorträgen kommen
die Stugspele: „Sängerliche auf der
Alm“, und „Kudud, Kudud“ zur
Ausführung.
Wegen Einführung von Gästen verweisen
wir auf unsere letzten Versammlungsbeschlüsse.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
D. B.

Gasthof „zur Sonne“
Braunsdorf.
Fastnachts-Dienstag
grosse öffentliche
BALLMUSIK
mit überraschendem Cotillon.

Sonabend, d. 24. u. Sonntag, d. 25. Febr.
**Selsenkeller-
Bockbier-Anstich.**
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt durch
meine Familie.
Hochachtungsvoll
Otto Berger.

Gasthof Helbigsdorf.
Sonntag, den 25. Februar
Abend - Essen
mit starkbesetzter
Ballmusik
statt meines Karpfenschmauses, wozu
freundlichst einladet
R. Lohse.

Gasthof Weistropp.
Dienstag zur Fastnacht
schneidige
Militär - Ballmusik,
11 Uhr große Überraschungen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Robert Branzke.

Gasthof Oberhermsdorf.
Sonntag, den 25. Februar
Grosses humoristisches
**Carneval-
Konzert**
ausgeführt vom 2. Königin-Musaren-Re-
giment Nr. 19 aus Grimma.
Vollständig neues Programm.
Anfang 7 Uhr,
wozu freundlichst einladen
Stabsbrv. Max Ende, Emil Lommatzsch.
Karten im Vorverkauf à 40 Pf. bei Un-
tergeschueten, sowie bei Barbier Niedeck in
Oberhermsdorf.

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hocherfreut an
Reichenbach i. V., am 21. Febr. 1900
Arno Pittrich, Zoll-Mittler
nebst Frau geb. Gildner.

Dank.
Bei dem Tode und Begräbnisse
unseres lieben Söhnchens sind uns
durch den reichen Blumenstaud, na-
mentlich durch die tröstlichen Worte
des Herrn Pastor Siedel und den Ge-
sang des Herrn Kantor Hienrich so
viele Beweise der Theilnahme darge-
bracht worden, daß wir uns gedrungen
fühlen, Allen herzlichst zu danken.
Röhrsdorf. Familie Hommel.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Bei-
lage und die illustrierte Sonntags-
beilage Nr. 9.

Beilage zu Nr. 24 des Wochenblattes für Wilsdruff.

Auf den Monat

März

werden Bestellungen auf das

Wochenblatt für Wilsdruff etc.

mit „landwirtschaftl. und illustrirter Sseitiger Sonntagsbeilage mit Modenbeilage“, sowie „Ziehungslisten der Kgl. Sächs. Landeslotterie“ für die Stadt Wilsdruff bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu 44 Pfg., für auswärts bei allen Kaiserl. Postämtern und Landbriefträgern zu 54 Pfg. angenommen.

Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Zum Stande der Kohlenstreik-Bewegung.

Ob man den Gang der Dinge während der letzten Tage befriedigend nennen soll oder nicht, hängt davon ab, welches Gesichtsfeld man ins Auge faßt. Man muß bedenken, daß für uns in Deutschland nächst den Zwickauer Revieren nun auch jene in Mitteldeutschland in Gährung gerathen sind, daß es daher nicht mehr auf erstere allein ankommt. Immerhin kann es keinen Augenblick freitig sein, daß die Zwickauer Steinkohlen-Revier für's Nächste uns an Wichtigkeit den übrigen weit voraussetzen, denn in den böhmischen Bezirken fängt es doch immerhin an, wieder activer in den Schächten zu werden. In unserem Revier Zwickau gewinnt nun, was erfreulich ist zu gewahren, die Streikfrage mehr und mehr wieder friedlicheren Anstrich, wenn es freilich auch bis zum Frieden selbst noch gute Wege hat. Es nimmt aber doch Anlauf dazu. Vor Allen versteifen sich die Arbeiter nicht mehr eigenmächtig auf bestimmte Forderungen, sondern ihr Anspruch geht jetzt nunmehr auf eine billige Aufbesserung ihrer Lage überhaupt. Ein Bericht darüber lautet wie folgt:

Zwickau, 21. Febr. Zwischen den Comitees der Ausständigen und den Vorständen der Knappschaftskassen fanden heute Besprechungen statt. Man einigte sich dahin, keine spezifischen Forderungen aufzustellen. Die Ansprüche gehen mehr generell auf Herabsetzung der Schichtzeit, Beseitigung der Ueberfrachten, Erhöhung des Lohnes, Abschaffung des getrennten Gebühres und letzten auf Verzicht der Werkvorstände auf Maßregelung der am Streik

betheiligten Arbeiter. Nach Befinden sollen die Behörden behufs Anbahnung eines Ausgleichs angerufen werden. Nachdem eine zahlreich besuchte Versammlung gestern im Belvedere hierzu ihr Einverständnis erklärt hatte, erhält der Verein für bergbauliche Interessen (die Werksbesitzer) von diesem Beschlusse sofort Kenntniß und es besteht somit Aussicht, daß auf der veränderten Grundlage alsbald Verhandlungen beginnen werden. Auch die Aufhebung des Versammlungs-Verbotes erwartet man.

Im Uebrigen sinkt auch die Zahl der Teilnehmer in Zwickau jetzt sichtlich etwas. Gegen 1000 Arbeiter sind zur Arbeit zurückgekehrt, in den Reihen der Ausständigen glaubt man eine gewisse Verzagttheit zu beobachten.

Während die Erregung somit in Zwickau sich etwas legt, greift sie in Halle-Trotha eher noch um sich und hat auch schon kleine Herde im Zeitz-Weißenseiler Revier zu verzeichnen. An Meinungen liegen darüber folgende vor:

Halle a. S., 22. Febr. Zur gestrigen Einigungsversammlung waren nur drei Arbeitgeber vertreten. Der Vorsitzende der Konferenz, Pokorny, schilderte die Noth der Bergarbeiter und begründete ihre Forderungen. Direktor Gabelmann wies nach, daß es ungerecht von den Arbeitern sei, in den Streik zu treten, ohne ihren Bewältigungen Mittheilung von den Forderungen zu machen. Sodann theilte er mit, daß auf der Arbeitgeberversammlung sämtliche Grubenverwaltungen nach Prüfung der Lage Befesserung der jetzigen Zustände in Aussicht gestellt hätten. Es wurde beschlossen, auf Sonntag nochmals eine Kommissionsitzung einzuberufen, zu der die Werksbesitzer öffentliche Einladung erhalten.

Zwei Bergarbeiter-Versammlungen, die eine in Berßen, die andere in Trotha, kamen überein, vorerst nochmals mit den Arbeitgebern zu unterhandeln.

Halle a. S., 22. Febr. Neu ausgebrochen ist der Streik im Weißenseiler-Revier. Unter 1222 Mann streiken dort 325. In den Ostbezirken von Halle feiern 530 Mann, im Westen 351, in diesen 4 Revieren sind also zusammen 1206 Mann oder 9 Procent der Belegschaften ausständig. Alles bereitet zur Entscheidung nächsten Sonntag vor.

Die „Neuesten Nachr.“ melden unterm 23. Febr. aus Zwickau vom Bergarbeiterstreik Folgendes: Die Schächte richten nun Doppelschichten, Frührschichten und Abendschichten ein. Die jetzt noch ausständigen Arbeiter sind entlassen und zählen nicht mehr zur Belegschaft. Der Ausstand wird für beendet erachtet. Nach einer amtlichen Mittheilung waren am Mittwoch zur Nachtschicht 912 von 2956 (also 30,8 Proc.), am Donnerstag zur Tageschicht 2381 von 8301 (also 28,6 Proc.), zur Nachtschicht 850

von 2941 (also 28,9 Proc.), am Freitag zur Tageschicht 1949 von 8314 (also 23,4 Proc.), Bergarbeiter ausständig. Bis zum Donnerstag arbeiteten bereits 357, bis zum heutigen Tage 847 Bergarbeiter mehr als sonst.

Meuselwitz, 22. Febr. Die hiesigen Bergarbeiter sind zum Theil in den Streik eingetreten. Heute früh sind die Belegschaften auf den Werken der Preßlitzer Braunkohlen-Aktiengesellschaft, des Braunkohlen-Abbauvereins „Zum Fortschritt“ und der Braunkohlen-Aktiengesellschaft „Bereinsglück“, letztere, soweit sie am Tagebau beschäftigt, zur Arbeit nicht eingefahren.

Altenburg, 21. Februar. Nach Information aus Meuselwitz sind heute auf dem Wilhelmschacht der Grube „Fortschritt“ von der Belegschaft 80 Mann nicht angefahren. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Bergarbeitern beschloß, sich dem Vorgange der Bergleute des Halleischen Kohlenreviers nicht anzuschließen. Die Forderungen will man beibehalten, ohne in den Ausstand zu treten. Die Vermittelung mit den Grubenbehörden wurde Gewerberat Böhmsch hier übertragen.

Kurze Chronik.

Seidenwaren im Werthe von etwa 30000 Mark sind eingebrochen in Berlin, und zwar in der Rodemorenhandlung von Freibusch u. Preuß in die Hände gefallen. Einer der Diebe hat das gestohlene Gut kurz vor Eröffnung der Nebengeschäfte auf einen zweirädrigen Handwagen geladen und ist damit nach dem Spittelmarkt zu gefahren. Ein Weichensteller der Straßenbahn und ein Geleitzmann saßen ihm zu, ohne Verdacht zu schöpfen. Das Haus hat zwei Eingänge. Einen haben die Einbrecher mit einem Schlüssel geöffnet, dann ebenso die Flurthür und endlich die mit Eisenblech beschlagene Thür zum Lager mit einem Dittich. Später haben sie mit einer Stichsäge ein Loch in den über dem Lagerraum belegenen Fußboden des Ladens geschnitten, sind durch die Oeffnung gestiegen und haben die Stoffe durch den Keller hinaus besteuert.

Zweifacher Mord. Kopenhagen, 21. Febr. In der Nähe von Vandekrona wurden zwei Kaufleute ermordet aufgefunden. Die des Mordes verdächtigen Brüder Johansen sind verhaftet worden, sie sind Mitglieder einer geheimen Liga nach Art der Mafia, die in der Umgegend sehr gefürchtet ist und Allen, welche den Behörden Mittheilung geben, der Tod droht.

Ein neues Kohlenlager in Deutschland. In der Umgegend von Rabegast, Kreis Eßden, hat der Erfindungsgelehrte Strohbach aus Eßden Kohlenlager von großer Ausdehnung aufgefunden; die neuen Kohlenlager liegen in den Gräben Rabegast, Jehnig und Nieddorf. Der Kreis Eßden scheint demnach über bedeutende Kohlenlager zu verfügen; haben doch

nicht vor allzulanger Zeit die „Deutschen Solowwerke“ im Norden und Osten des genannten Kreises große Kohlenföde erhoben.

Die eigenen Kinder vergiftet. Frankfurt a. M., 21. Febr. In Heidenheim vergiftete in Folge eines ephellen Zwistes die Kautmannsrau Müller ihre drei Kinder. Die Täterin wurde verhaftet.

Auf gräßliche Weise tödete vorige Woche der Chef der Firma J. Kleber, Wollwäscherei und Wollerei in Proschwitz bei Gabelitz in Böhmen sein Leben ein. Kleber war damit beschäftigt, an dem Wasserrade eine Schraube anzuziehen. Während dieser Verrichtung legte sich das Wasserwerk in Bewegung, wobei Kleber von den Schaufeln ergriffen und bereit getödtet wurde, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Kleber hinterläßt eine Frau mit drei noch unmündigen Kindern.

Ueberfällg. Athen, 21. Febr. Vom Dampfer „Ilios“ der seit Sonntag aus Konstantinopel hier erwartet wird, fehlt jede Nachricht. Die Unruhe über seinen Verbleib ist um so größer, als das ägäische Meer in den letzten Tagen von furchtbaren Stürmen aufgewühlt ist. Die Gesellschaft entsandte einen Dampfer zur Auffindung des „Ilios“.

Die Pest. Bombay, 21. Febr. Die Sterblichkeit ist hier höher, als je zuvor; es sind täglich 400 und einige Todefälle zu verzeichnen. Im letzten Monat sind in der Stadt 10239 Personen an der Pest, sowie an Pocken, Dysenterie und anderen epidemischen Krankheiten gestorben, die unter den Plünderungen aus den Distrikten hausten, in denen die Hungersnot wüthet.

Schiffsunfälle. Antwerpen, 22. Febr. Ein Börsen-Telegramm meldet den Untergang der Bark „Genevex“. Der Kapitän und 5 Mann sind gerettet. Vier Matrosen ertranken. Ein anderes Telegramm berichtet den Untergang des Dampfers „Olympe“ aus Brüssel, dessen gesammte Besatzung ertrank.

40 Grad Kälte herrschten dieser Tage in der schwedischen Stadt Falun. Das Quecksilber gefror in den Thermometern. Ueber ganz Norwegen und den größten Theil Schwedens erstreckten sich gewaltige Schneefälle. Auf den Bahnen mußte der Verkehr eingestellt werden.

Vermischtes.

San Franzisko, 4. Febr. Ueber ein blutiges Treffen zwischen den Yaqui-Indianern und den mexikanischen Regierungstruppen in den Bocate-Bergen Sonora, in dem der berühmte mexikanische Oberbefehlshaber General Lorenzo Torres gefallen und die Mexikaner 300 Mann verloren haben, liegen folgende Einzelheiten vor. Der Kampf fand in der Guaymas-Wüste, 50 Meilen östlich von der bekannten Hafenstadt Guaymas, statt. 2000 Mexikaner standen 3000 Yaquis gegenüber. Die Yaquis gedachten die Guaymas-Wüste zu durchqueren, um Guaymas zu überfallen, ehe die mexikanischen Truppen eintrafen, wurden jedoch von den letzteren ganz unerwarteterweise mitten in der Wüste erreicht und angegriffen. General Tenabanto befehligte

die Yaquischaaren, die eine lange Linie zwischen den hohen Felsklippen bildeten und die anrückenden Mexikaner mit einem widerlichen Feuer empfangen. Dann trafen die beiden Scharen auf einander und kämpften drei Stunden lang im dichten Handgemenge, für das die Mexikaner besser ausgerüstet waren. Als die außerhalb der Kampflinie eingezogenen Pferde der Indianer in scharfer Flucht die Reichen durchdrangen, zogen sich die Yaquis in die Berge zurück. Dieser allerdings theuer erkaupte Sieg der Mexikaner rettete die Stadt Guaymas, die sonst den Yaquis preisgegeben gewesen wäre. Die Mexikaner werden nach kurzer Frist zur Verfolgung der Yaquis in die Bocate-Berge zurückkehren. Der Traum der Yaquis von einem eigenen unabhängigen Staat wird sich unter diesen Umständen nicht erfüllen.

Im Juli v. J. wurde in Bohesdorf das 6jährige Kind des Herrn Hausbesitzer Beer durch den Hufschlag eines Pferdes erheblich verletzt. Herr Gutsbesitzer Bruno Lucius, welchem als Besitzer dieses Thieres eigentlich die Verpflichtung oblag, für den angerichteten Schaden aufzukommen, ist aber, weil er Mitglied der „Wilhelma“ in Magdeburg war, durch die Generosität eben genannter Gesellschaft der Schaden voll und ganz vergütet worden, was mit dem Bemerken hierdurch eröffnet wird, daß Herr Robert Art in Bohrsdorf, als Vertreter der Versicherungsgesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg, jederzeit bereit ist, weitere Anmeldungen zum Versicherungsbeitritt entgegen zu nehmen.

Dresdner Tages-Kalender.

Kgl. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstags, Donnerstags, Freitags 10-3 Uhr, Sonn- und Feiertags 11-2

Uhr frei; Mittwochs, Sonnabends 10-3 Uhr 50 Pf., Montags 10-2 Uhr 1 M. 50 Pf.

Kgl. mathematisch-physikalischer Salon (Zwinger). Wochentags 9-12 Uhr, 50 Pf. Sonnabends, Sonn- und Feiertags geschlossen.

Kgl. zool. u. anthrop. ethnogr. Museum (Zwinger). Sonn- und Feiertags, Montags, Donnerstags 11-1 Uhr, Mittwochs, Sonnabends 1-3 Uhr frei.

Kgl. Grünes Gewölbe (K. Residenzschloß pt.). Wochentags 10-1 Uhr, Führungen von 1-6 Personen 9 M. jede Person mehr 1,50 M. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Kgl. Münz-Kabinett (K. Residenzschloß pt.). Dienstags und Freitags von 10-1 Uhr (nur für Studien) frei.

Kgl. histor. Museum (Rüstkammer) und Gewehrergalerie (Johanneum I.). Wochentags (außer Sonnabends) 10-2 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 25 Pf.

Kgl. Porzellan- und Gefäßsammlung (Johanneum II.). Wochentags (außer Sonnabends) 10-2 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 25 Pf.

Kgl. öffentliche Bibliothek (Japan. Palais). Montags bis Freitags 9-2 Uhr und 4-6 Uhr, Sonnabends 9-2 Uhr, für Studien frei. Führungen von 12-1 Uhr, jede Person 50 Pf. Bestellsachen in den Buchhandlungen von Arnold und Burdach.

Kgl. Sächs. Armeesammlung, Dresden Albertstadt Marienallee. Geöffnet Dienstags und Donnerstags von 10-1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11-2 Uhr. Eintritt (nur für Erwachsene) frei.

Zur Entsetzung Kimberleys.



Unser heutiges Bild zeigt die drei Generale, welche an dem Kampfe bei Kimberley theilhaftig waren und das Interesse unserer Leser wohl in Anspruch nehmen dürften. Es sind dieses die Generale French, Kelly-Kenny und der Boerengeneral Cronje. Letzterer war gezwungen, sich auf Bloemfontein zurückzuziehen.